

UNTERWALLIS

Tunnelreinigung

UNTERWALLIS | Ab heute Montag, 11. April 2016, finden die jährlichen Unterhaltsarbeiten in den Tunnels der A9 statt. Während der Arbeiten werden die betroffenen Tunnelröhren gesperrt. Gereinigt werden im April und Mai die Tunnels Arzlier/St-Maurice, Champsec (in Sitten) und Siders. Dabei wird für die Reinigung jeweils eine Tunnelröhre gesperrt, der Verkehr wird im Gegenverkehr durch die andere Röhre geführt. Beim Tunnel Siders wird der Verkehr in der betroffenen Richtung über die Kantonsstrasse umgeleitet. Die Arbeiten finden wie folgt statt. Tunnel Siders: Nächte von Montag, 11. April, bis Freitag, 15. April 2016, jeweils 20 Uhr bis 5 Uhr (Richtung Brig). Nächte von Montag, 18. April, bis Freitag, 22. April 2016, jeweils 20 Uhr bis 5 Uhr (Richtung Lausanne). Tunnel d'Arzlier/Galerie St-Maurice: Nächte von Montag, 25. April, bis Freitag, 29. April 2016, jeweils 20 Uhr bis 5 Uhr (Richtung Brig). Nächte von Montag, 9. Mai, bis Freitag, 13. Mai 2016, jeweils 20 Uhr bis 5 Uhr (Richtung Lausanne). Tunnel Champsec in Sitten: Nächte von Montag, 2. Mai, bis Mittwoch, 4. Mai 2016, jeweils 20 Uhr bis 5 Uhr (Richtung Brig). Nächte von Montag, 9. Mai, bis Mittwoch, 11. Mai 2016, jeweils 20 Uhr bis 5 Uhr (Richtung Lausanne).

Erdbeben der Stärke 3

CHAMONIX | Bei Chamonix, in unmittelbarer Nähe der Grenze zum Unterwallis, hat am späten Samstagabend die Erde bebte. Der Erdstoss hatte laut dem Schweizerischen Erdbebenendienst an der ETH Zürich die Stärke 3 auf der Richterskala. Das Beben ereignete sich um 23.19 Uhr rund zehn Kilometer nördlich von Chamonix-Mont Blanc. Es sei beim Epizentrum im gebirgigen Gebiet wie auch in der Region Martinach vermutlich deutlich zu verspüren gewesen. Schäden seien bei dieser Stärke jedoch nicht zu erwarten. Um 0.26 Uhr ereignete sich ein Nachbeben, das laut Erdbebenendienst die Stärke 1.5 erreichte.

Darbellay hofft auf Machtwort

MARTINACH | CVP-Präsident Christophe Darbellay kritisiert in der Sonntagspresse die Thurgauer Pläne, den Französischunterricht aus der Primarschule zu verbannen. Es sei «kein schlimmer Schritt der Ostschweizer, der den Zusammenhalt des Landes untergrabe», so Darbellay. Es sei wichtig, dass Kinder möglichst früh mit einer Fremdsprache in Berührung kämen. Darbellays Hoffnungen ruhen nun auf Bundesrat Alain Berset. Dieser müsse «ein Machtwort sprechen», so Darbellay.

WB Stammtisch Werner Salzmann und Mathias Reynard einig beim Sprachenstreit

«Zweite Landessprache hat absolute Priorität»

WALLIS | Mit dem Entscheid des Kantons Thurgau, das Frühfranzösisch abzuschaffen, droht der Sprachenstreit zu eskalieren. Geht es nach Werner Salzmann und Mathias Reynard bleibt dem Bundesrat gar nichts anderes übrig, als zu intervenieren. Die beiden waren sich am WB-Stammtisch* einig.

DAVID BINER

Eins vorweg: Auch innerhalb der Walliser Lehrerschaft und Bildungslandschaft wird teilweise die Meinung geteilt, wonach die Schüler ab der dritten Primarschule (Harmos 5) Englisch als erste Fremdsprache pauken sollten. Diese Ansicht aber auch in der Öffentlichkeit zu vertreten – darauf wird lieber verzichtet. Zu sensibel sind die staatspolitischen Befindlichkeiten in einem zweisprachigen Kanton wie dem Wallis.

«Respekt vor Minderheiten»

Werner Salzmann und Mathias Reynard ihrerseits möchten betont haben, dass der frühzeitige Erwerb einer zweiten Landessprache keineswegs gegen die Weltsprache Englisch gerichtet sei. Nur: «Die zweite Landessprache hat absolute Priorität.» Für Reynard, SP-Nationalrat und OS-Lehrer in Savèise, ist die Mehrsprachigkeit «vielleicht das Wichtigste überhaupt in der Schweiz». Durch das Erlernen des Französischen aus Sicht der Deutschschweizer und vice versa werde der nationale Zusammenhalt gestärkt. «Das fördert auch den Respekt vor den Minderheiten», ist der junge Nationalrat überzeugt. Im Wallis in der Mehrheit, gehört er wiederum unter der Bundeshauskuppel zur Minorität. «In den Fraktions- und Kommissionssitzungen wird vor allem Deutsch gesprochen.» Als Romand sei es daher Pflicht, die Deutschkenntnisse à jour zu halten.



«Wichtig für den nationalen Zusammenhalt». Werner Salzmann (links), Co-Präsident der Oberwalliser Schuldirektionen, und Mathias Reynard, SP-Nationalrat und selbst auch Lehrer.

FOTO WB

Salzmann, Co-Präsident der Oberwalliser Schuldirektionen, ergänzt: «Wenn sich ein Romand und ein Deutschschweizer auf Englisch unterhalten müssen, läuft in unserem Land etwas falsch.»

Reynards erster TV-Auftritt auf Deutsch

Salzmann bedauert es, dass der Kanton Thurgau nun ausschert und der zuständige Bundesrat via Revision des Sprachengesetzes wohl oder übel gezwungen sein wird, die Abtrünni-

gen zurückzupfeifen. Reynard erinnert daran, dass der Vorzug einer zweiten Landessprache nicht nur Teil einer 2004 beschlossenen Strategie aller Kantone ist, sondern dass dieser auch vom Schweizer Stimmvolk 2006 mit einem Ja zur entsprechenden Bildungsreform klar (86 Prozent) gutgeheissen worden ist.

Nebst den Fragen, ab wann ein Kind bereit sei, eine Fremdsprache zu lernen und ob es nicht doch klüger ist, zuerst die Muttersprache zu beherrschen, bevor man beim Konjugie-

ren und Vokabeln lernen fremdgeht, erzählten die beiden auch aus ihrer eigenen Schulzeit. Er selbst sei nie ein guter Deutschschüler gewesen, lacht Reynard, der am WB-Stammtisch sein TV-Debüt in der Sprache Goethes gab. «Ging ja tiptopp», lobte ihn anschliessend Schuldirektor Salzmann.

Kommentieren Sie auf

1815.ch

*Der WB-Stammtisch zum Sprachenstreit gibt's diese Woche täglich auf «rotvz».

Verkehr | Wegen Felssturzgefahr an Gotthard-Passstrasse

Drei Sprengungen durchgeführt

ALTDORF / OBERWALLIS | Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) hat am Sonntag drei Sprengungen durchführen lassen, um die Felssturzgefahr an der Gotthard-Passstrasse zu bannen. Um 21.00 Uhr öffnete die Strasse.

Bereits ab 20.48 Uhr konnte die Matterhorn Gotthard Bahn den Betrieb zwischen Göschenen und Andermatt wieder aufnehmen. Anschliessend verkehrte die Bahn fahrplanmässig. Um die Gefahr zu beseitigen, waren

drei Sprengungen nötig. Die letzte erfolgte um 17.00 Uhr. Nachher beurteilten die Experten die Lage im Abbruchgebiet als so stabil, dass sich weitere Sprengungen erübrigten. Die umfangreichen Räumungsarbeiten wurden nach der letzten Sprengung und der Lagebeurteilung gestartet. Am Montag rechnet das ASTRA noch mit halbstündigen Sperrungen für nachgelagerte Räumungsarbeiten. Das ASTRA hatte die Gotthard-Passstrasse und die Bahnlinie zwischen Göschenen und Andermatt am Samstagabend gesperrt. Grund war

ein drohender Felssturz im Bereich «Bäz». Bereits am vergangenen Dienstag hatte sich dort ein Steinschlag ereignet. Das Gefahrengbiet befand sich rund 250 Meter oberhalb der Galerie der Matterhorn Gotthard Bahn und der Gotthard-Passstrasse. Seither wurde die Abbruchstelle «intensiv überwacht». Am späten Samstagmittag zeigten Messgeräte und Beobachtungen vor Ort Bewegungen an, die eine hohe Wahrscheinlichkeit für einen Abbruch von rund 120 Kubikmeter Gestein signalisierten. Weil dadurch sowohl Auto- wie auch Zug-

reisende akut gefährdet wären, wurden die Verkehrswege durch die Schöllenen Schlucht am Samstag um 19.23 Uhr für alle Verkehrsteilnehmer gesperrt. Andermatt war damit nur entweder via Oberwallis und den Furkatunnel oder von Graubünden her mit dem Zug über den Oberalp-pass erreichbar. Als Folge der Sperrung war der Autoverlad von Andermatt nach Sedrun über den Oberalp-pass am Sonntagmittag ausgebaut, wie die Matterhorn Gotthard Bahn mitteilte. Die Wartezeiten betrug teilweise eine Stunde. | sda

Aktuell auf 1815.ch

Meistgelesene Beiträge gestern auf 1815.ch

1. Wer hat den schönsten Bock?
2. «Mann mit dem Hut» gefasst
3. «Würden gerne noch länger spielen»
4. Geballte Ladung Soul
5. Beben der Stärke 3,0 an Walliser Grenze

www.1815.ch

Oberwalliser Wonneproppen in der Baby-Galerie

In der 1815.ch-Baby-Galerie finden Sie Porträts der jüngsten Oberwalliserinnen und Oberwalliser. Wir gratulieren den frischgebackenen Eltern und wünschen den jungen Familien alles Gute!

www.1815.ch